

MARTINA EGLI

# Sie träumt vom eigenen Zug

Auf einem Abstellgleis in Briseck bei Zell steht ein roter Pendelzug, eine dreiteilige Komposition. Die Fenster sind mit Eisblumen überzogen, der Rest zum Teil vom Frost bedeckt. Es wirkt, als halte der Zug Winterschlaf und warte auf sein Schicksal – die Verarbeitung in der Schrottpresse.

Diesem Schicksal wäre er nicht entronnen – hätte sich nicht eine junge Frau aus Ufhusen in den Kopf gesetzt, die neue Besitzerin des Zuges zu werden und die drohende Zerstörung abzuwenden. In einem ersten Schritt ist ihr das bereits gelungen.

## Für zwei Jahre gerettet

Martina Egli schwingt sich auf den Triebwagen aus dem Jahr 1966, mit 2800 PS der stärkste seiner Zeit, steht auf dem Puffer und freut sich über ihren Teilerfolg. «Sicher, zumindest für die nächsten zwei Jahre gehört der Zug mir», beantwortet die 16-jährige Kantonsschülerin die Frage, ob sie wirklich Besitzerin des Zuges sei.

Während der Autofahrt von Briseck nach Ufhusen erzählt sie, wie sie auf die «Mirage», so der Name des Zuges, aufmerksam wurde. «Ich sah ihn jeden Tag auf dem Weg zur Schule und fragte

**«Bei der Selektion bin ich als Zugbesitzerin bestimmt im Vorteil.»**

MARTINA EGLI

mich, warum ein Zug so lange auf einem Gleis stillsteht.» Auf der Höhe von Hüswil klopfte sie mit dem Zeigefinger an das Fenster auf der Beifahrerseite. «Dort unten auf dem Abstellgleis Hüswil West stand der Pendel während sechs Monaten.» Dann fährt sie fort: «Mein Vater sagte, er vermute, dass der Schrottplatz die Endstation des Zuges sei.» Sein Tipp: «Vielleicht kannst du ihn für einen symbolischen Preis von einem Franken kaufen.» Da stand für Martina fest: «Den will ich!»

## Ein Anruf genügt

Also nahm sie mit der Besitzerin, der OeBB (Oensingen-Balsthal-Bahn), Kontakt auf, um sich über die Zukunft des Zuges zu informieren. Die Antwort aus Balsthal bestätigte die Befürchtung des Vaters. «Wenn wir keinen Abnehmer für



Martina Egli im Zug, den sie vor der Verschrottung gerettet hat.

BILD EVELINE BACHMANN

## EXPRESS

- Eine Kantonsschülerin rettet einen Zug vor der Verschrottung.
- Zwei Jahre bleiben ihr, um Geld für eine Revision zu sammeln.
- Ihr Ziel ist, später als Lokführerin Passagiere im eigenen Zug zu befördern.

den Pendel finden, wird er verschrotet», teilte ihr Direktor Heinz Kamber mit. Die Benutzung des Abstellgleises kostete jährlich 3000 Franken. Wenn sie jedoch interessiert sei an der «Mirage» und einen Platz finde, würde man die Verschrottung hinausschieben. Martina suchte nach einem Ort und wurde fündig. Die Firma Leuenberger in Briseck stellt der «Mirage» ein Abstellgleis zur Verfügung. «Wir müssen keine finanziellen Risiken eingehen, und die OeBB hat keine Kosten mehr.»

## Rund um den Napf

Am Wochenende hat ein mit der Familie befreundeter Lokführer die «Mirage» von Hüswil um den Napf geführt und sie danach auf dem neuen Abstellgleis geparkt. «180 Personen haben wir mitgenommen», strahlt Martina. Alle Sitzplätze waren besetzt. Die Vorstellung, Passagiere mit dem eigenen Zug zu befördern, hat ihr gefallen. Kein Wunder, ihr Traumberuf ist Lokomotivführerin. Nach der Matura will sie die Lehre antreten. Sie weiss, dass die Bahnen vermehrt Frauen ausbilden wollen. «Gute Voraussetzungen für mich. Bei der Selektion bin ich als Zugbesitzerin bestimmt im Vorteil», scherzt sie. Ideen, wie die «Mirage» später eingesetzt werden könnte, sind vorhanden. «Wir können private Fahrten organisieren und die Fahrgäste ans Ziel bringen, ohne dass sie umsteigen müssen», so Martina.

Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Die «Mirage» muss renoviert werden, und das kostet viel Geld. Bereits haben Firmen und Privatpersonen Hilfe angeboten. Martina ist dankbar. «Alleine kann ich meinen Traum niemals verwirklichen.»

ROGER RÜEGGER